



richt. Mit Windows hat der US-Konzern den PC-Markt im Griff.

WIRTSCHAFT 18

Allergie-Folgeschäden vermeidbar
Eine frühe Therapie bei allergischer Rhinitis kann helfen, schwere Folgeschäden, etwa durch Asthma bronchiale nach einem Etagenwechsel, zu verhindern. **Seiten 14 und 15**



Göttingen den Weg zu einer Ausstellung über die Geschichte der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

KULTUR/GESELLSCHAFT 19

GESUNDHEITSPOLITIK

Handybetreiber schalten auf Stur
Schärfere Grenzwerte bei Elektrosmog hält die Telekom nicht für nötig – viele Ärzte denken anders. **7**

Optimismus im Netz

Die Netz-Euphorie ist durchweg dahin – aber in Herdedecke entsteht gemeinsam mit der Klinik ein neues Netz. **9**

MEDIZIN

Prion-Test über Kettenreaktion

Bereits winzige Mengen pathogener Prionen lassen sich über ein neues Verfahren nachweisen. **10**

Frakturrate mehr als halbiert



Eine Bisphosphonat-Therapie kann das Wirbelfraktur-Risiko bei Osteoporose mehr als halbieren. Grund dafür ist eine verbesserte Knochendichte. **13**

WIRTSCHAFT

Einige Ferienjobs sind tabu

Schüler dürfen nicht in medizinischen Einrichtungen mit erhöhter Infektionsgefahr arbeiten. **16**

Refugium AG hat Probleme

Die Refugium AG steckt in finanziellen Schwierigkeiten – ein vorläufiges Insolvenzverfahren läuft. **17**

PANORAMA

Spenden erwünscht

In Berlin gibt es eine Zahnarztpraxis nur für Obdachlose – sie leidet jedoch unter chronischem Geldmangel. **20**

Nur jeder dritte Deutsche hält AIDS für gefährlich

Studie der Zentrale für gesundheitliche Aufklärung

BERLIN (rv/cb). Die Gefahren von AIDS geraten in Vergessenheit: Anfang der 90er Jahre hielten noch 60 Prozent der Deutschen AIDS für eine der gefährlichsten Krankheiten, im vergangenen Jahr waren es nur noch 37 Prozent, so das Ergebnis einer Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA).

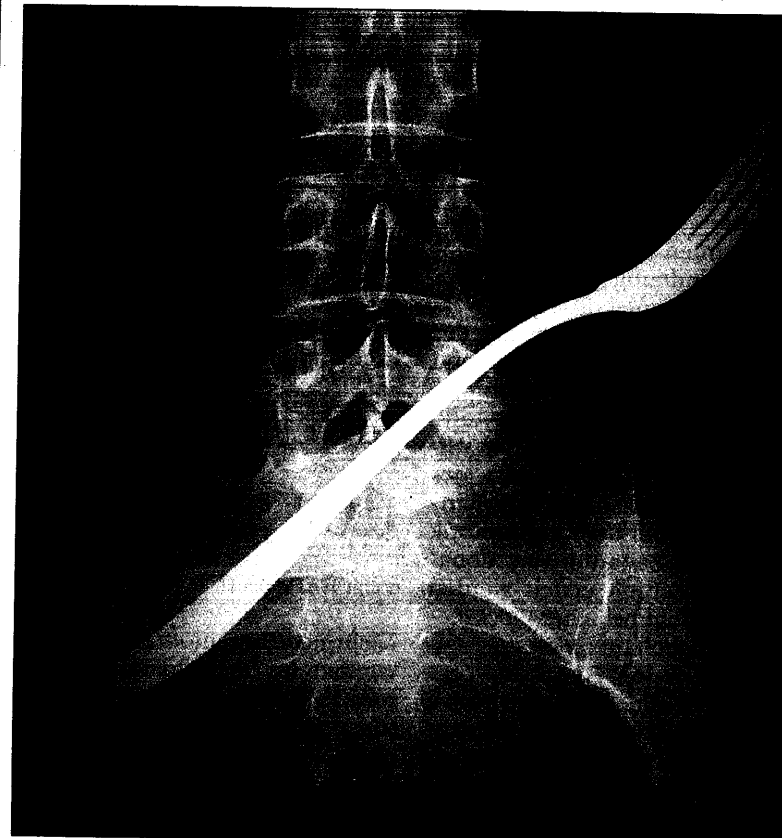
Die seit 1987 jährlich vorgenommene repräsentative Studie untersucht Wissen, Einstellungen und Verhalten der Bundesbürger zu HIV und AIDS. Außer der gesunkenen Wahrnehmung der Immunschwächekrankheit in der Bevölkerung zeigen die Ergebnisse für das Jahr 2000 auch deutliche Unsicherheiten und Wissenslücken.

So ist ein Drittel der Bevölkerung der Ansicht, daß man eine HIV-Infektion an äußerlich sichtbaren Zeichen erkennen könne. Unsicherheit besteht auch in Bezug auf Infektionsrisiken beim Arztbesuch: 83 Prozent sehen bei einer Behandlung in einer Arztpraxis, in der auch HIV-Infizierte und AIDS-Kranke behandelt werden, kein Infektionsrisiko, 12 Prozent befürchten jedoch eine An-

steckung. Besonders bei den über 60jährigen sorgen sich 21 Prozent vor einer HIV-Infektion beim Arztbesuch, sechs Prozent sind sich über die Risiken im unklaren.

Die Erhebung registriert dennoch einen Trend zu mehr Vorsicht. Bei riskantem Geschlechtsverkehr, wie beim spontanen Sexualkontakt mit unbekanntem Partnern, schützen sich inzwischen 74 Prozent der Befragten immer mit Kondomen, 1990 waren es nur 40 Prozent. Allerdings stagniert dies auf hohem Niveau. So benutzten 1996 72 Prozent der Alleinlebenden unter 45 Jahren Kondome. In der aktuellen Untersuchung sind es 70 Prozent.

Im Vorfeld des 8. Deutschen Aids-Kongresses vom 4. bis 7. Juli in Berlin warnt Dr. Elisabeth Pott vor einem Anstieg der Neuinfektionen. „Verfrühte Meldungen zur Effektivität neuer Medikamente oder zur schützenden Wirkung von Impfungen“, so die Direktorin der BzG, „geben einen falschen Eindruck über die tatsächliche Situation“. Wichtig sei der Hinweis, daß man weltweit von einer Heilung oder wirksamen Schutzimpfung noch weit entfernt sei.



Abdomenübersicht einer Bulimie-Patientin: Sie hatte, als sie mit einem Gabelstiel Erbrechen auslösen wollte, die Gabel verschluckt. Foto: Gottschalk

Bulimiekranken verschluckte Gabel

NEU-ISENBURG (ikr). Verschluckte Fremdkörper wie Zahnbürsten sind bei Patienten mit Bulimie keine Seltenheit. Eine Rarität dürfte aber eine verschluckte Gabel sein, wie es bei einer 39jährigen Patientin mit Bulimie passiert ist (Kliniker 30, 2001, 156). Nach einem üppigen Mahl versuchte sie, mit dem Gabelstiel Erbrechen auszulösen. Dabei verschluckte sie die Gabel. Diese wurde mit einem Endoskop extrahiert. Der Eingriff war aufgrund der Länge der Gabel jedoch recht kompliziert. Das Ganze hatte dennoch etwas Gutes: Die Frau war nach der kniffligen Prozedur bereit, sich einer Psychotherapie zu unterziehen.

Wachstum unter Abwimmeln gilt nicht!

Montgomery